



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/170

DOI: 10.17886/RKI-History-0164

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin, den 11. November 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Heute wird mein Brief nicht dieselbe Geduld beanspruchen, als der vor 8 Tagen - am 4/11 gesandte, mit welchem zugleich auch 2 Pack Drucksachen abgingen; welches auch heute wiederum der Fall ist.

Mein heutiger Berichtsstoff wird vermindert zufolge der beiliegenden, bei mir im Bureau von Herrn Geheimrath Brieger und Herrn Professor Beck geschriebenen Briefe, welche ich gewissermaßen mit verfaßt habe.

Bis gestern morgen war das Institut thatsächlich ohne Direktor, und erst nach vielen Besuchen im Ministerium durch Herrn Gehrth. Brieger traf nachfolgender Erlaß ein:

„Die Leitung des in dem Neubau des Instituts eingerichteten Pestlaboratoriums will ich hiermit dem Abtheilungsvorsteher Professor Dr. Frosch übertragen, welchem evtl. für den Betrieb des Laboratoriums der Dr. Kolle als Assistent beizugeben ist. Zugleich bestimme ich, daß der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Brieger die Geschäfte des Direktors des Instituts sowie des Vorstehers der Krankenabtheilung bis auf Weiteres vertretungsweise fortführt.“

Bl. 8.11.99

In Vertretung

gz. Bartsch

Herr Dr. Kolle war, als ich ihm den Erlaß vorlegte, ungeheuer ungehalten; „Frosch's Assistent wolle er nicht sein, der sei kaum älter als er u. s. w.“. Er wollte sogleich wieder in's Ministerium gehen, aber er befolgte dann den Rath, doch erst mit Herrn Prof. Frosch zu sprechen, und ich glaube, die Sache ist beigelegt.

Herr Dr. Kolle hat sich eben eingeredet, er sei wegen der Pest besonders berufen, das trifft aber nicht zu, nur Zufälligkeiten trafen zusammen, und weil er schon mit Pest gearbeitet hatte; der Professortitel ist noch nicht heraus.

Bei den Bestrebungen und Bewerbungen haben Herr Prof. Beck und Herr Dr. Kolle, wie sie mir sagten, die von Herrn Geheimrath brieflich erhaltenen Stellen-Versprechungen an entsprechender Stelle im Ministerium vorgezeigt; Ersterer auch Herrn Gehrth. Althoff.

Von Westend ist zu berichten, daß Alles gesund und in Ordnung ist. Das letzte Mal habe ich Abends um 9 1/2 Uhr revidirt, und dabei gefunden, daß „Spitz“ wenig wachsam ist, „Zuck“ aber keinen Laut oder ein sonstiges Zeichen von Wachsamkeit von sich bzw. zu erkennen giebt.

Zum 11. Dezember, hochverehrter Herr Geheimrath, meine ehrerbietigsten Glückwünsche darbringend, in der Hoffnung, daß Frau Gemahlin und Herr Geheimrath selbst gesund u. wohlauf sind, zeichne in aller Verehrung und gehorsamst

W. Pohnert

Die Pest betr. ist amtlich nichts eingegangen.

v No 26
11
12 99.

as/61/170

77

Berlin, den 11. November 1899.

Gefesselter Herr Herrmann!

Gute Nacht mein Lieber nicht
die alte Geschichte beauftragt,
als du nur 8 Tage - von $\frac{4}{11}$
yacht, mit mehreren zugleich
nicht 2 Tage zurückzuführen möglich,
zu; nicht mehr gute winter
der Fall ist.

Mein fertiger Liebesstoff
wird unverändert folgen der
bei Leipzig, bei mir in
Lübeck von Frau Hermann
Briegel und Frau Professor Beck
ausgegeben werden, nicht
ist

ist gewissverständlich mit mir,
seht herbei.

Die gestammene Bewegung der
des Spiritus Heilighen
divulgar, und so auf vielen
Lapfen in den Provinzen
durch Herrn Jakob Bräger
sof verhaltenen gelehrt sind:

„In Sitzung der in dem Staat
bei der Spiritus eingewirkten
Kollaboration wird ich
sinowit dem Abfertigung
unmöglich Professor Dr. Frisch
übertragen, weshalb soll
für die Leitung der Labora-
tion der Dr. Koll als
Assistent beizugeben ist. Zu-
gleich befinde ich, daß der
Gemeine Medizinlehrer Professor
Dr. Bräger die Gesäfte der

Struktur der Ökonomie sowie
des Verhältnisses der Frankfurter
Lage bis auf Maßstab und
Vorkonventionen festgelegt.

Hf. 8. 11. 99. Zustellung
an Barthel.

Herr Dr. Kulle immer, als ich Ihnen
den Entwurf vorlegte, eingesehen
eingesahen; „Frosch's Offiziant
wollen er nicht sein, da sie können
älter als er ist.“ So wollten
Jeglicher wieder in's Ministerium
gehen, aber er befolgte dem
den Rath, ließ mich mit Herrn
Prof. Frosch zu sprechen, - und ich
glaubte, die Sache ist erledigt.

Herr Dr. Kulle gab mir oben an,
waded, so sie wegen der Post beson-
ders erwünschten, das heißt aber nicht
zu, nur zufälligkeit zu beson-
nen

die Post betriebl. ist unendlich wichtig sein
zu sagen.

Stimmung, und weil es hier
mit Post zuweilen geht, der
Postspott ist auch nicht fauer.
Bei den Lesungen sind Linsen,
Linsen geben Jan Prof. Roth und Jan
de Kelle, um sie nicht zu geben, die
von Jan Gaspard Brieflich erhalten
sind. Die Postspottungen sind unvollständig,
die Villa im Winterwien zeigen,
zeigt, dass man sich davon Gasse abhebt.

Man versteht sich zu verstehen,
dass alles gefunden wird in Ordnung
ist das letzte Mal haben ich Abends
um 9 1/2 Uhr vertrieben, und dabei
gefunden, dass "Spitz" unendlich wichtig
sein ist, "Kuch" über die
Laut oder ein postiges Zeichen
von Mangelheit von viel Augen. zu
erkennen wird.

Zum 11. November, Gesellschaft der Jan Gaspard.
wird, meine unvollständigste Gleichung
überwinden in der Hoffnung dass Jan Gaspard
und Jan Gaspard selbst gefunden ist. unvollständig sind,
zwischen in allen Hinsichten sind unvollständig
W. Rohmert